

Montag, 30. November 2015

# Der Zuspruch zu Feuer & Flamme ist verhalten

**Süd** An zehn Ständen werden Waren angeboten. Nicht der Kommerz, die Kultur steht im Mittelpunkt. Von Ralf Recklies

Recht verhalten ist am Samstag der Auftakt des Weihnachtsmarktes „Feuer & Flamme“ auf dem Marienplatz gewesen. Hagen Müller, der zweite Vorsitzende des Handels- und Gewerbevereins „Der Süden“, ist als einer der Cheforganisatoren dennoch recht zuversichtlich, dass sich die erst zum dritten Mal organisierte Veranstaltung in der Vorweihnachtszeit auf Dauer etablieren wird – so wie der Mai- oder Martinimarkt. „Das dauert eben seine Zeit, bis ein solches Angebot richtig wahr- und angenommen wird“, ist Müller gelassen und verweist darauf, dass –

**„Wir bieten hier jungen Künstlern eine Plattform.“**

Hagen Müller,  
Der Süden

nachdem im vergangenen Jahr nur vier Stände vor Ort waren – in diesem Jahr bereits zehn Anbieter vom Samstag vor dem ersten Advent bis zum Abend des zweiten Advents am 6. Dezember mit von der Partie sind. „Wir verzeichnen einen wachsenden Zuspruch“, so Müller, auch wenn freilich noch deutlich Luft nach oben sei. Ihn freut aber, dass längst nicht nur Kunden aus dem Süden kämen, sondern auch zunehmend andere Besucher den Weg auf den kleinen und alternativen Weihnachtsmarkt fänden. Bei dem stehe schließlich nicht der Kommerz, sondern vor allem die Kultur im Mittelpunkt. „Wir bieten hier jungen Künstlern aus dem Süden eine Plattform“, sagt Müller. Einige von ihnen haben sonst ihre Basis im Generationenhaus und nutzen nun die Gelegenheit, sich in dem auf dem Marienplatz aufgebauten Zirkuszelt zu präsentieren. Beim Auftritt des Botnanger Circus Circuli war der Andrang dabei am Samstag so groß, dass gar nicht alle Besucher Platz fanden.

Die Jazzband der Musikschule Süd, die mit jazzigen Weihnachtsweisen am Sonntagmittag für einen gelungenen musikalischen Rahmen sorgte, hätte indes mehr Zuhörer verdient gehabt. Während sich die ersten Besucher für handgemachte Holzwaren, Strickmützen oder Schmuck nebst



Regina Stihl (rechts) bietet an ihrem Stand auf dem Marienplatz selbst gemachten Schmuck an.

Foto: Ralf Recklies

italienischen Lebensmitteln oder allerlei weihnachtlichen Deko-Dingen interessiert, tönnten aber zur Freude aller Lieder wie „Santa Claus is coming to town“ oder „Silent night“ aus dem Zelt.

Jelica Garau ist zum ersten Mal mit italienischen Spezialitäten aus der Toscana bei „Feuer & Flamme“ vertreten. Dass es zum Start nicht den ganz großen Run auf seine Waren gegeben hat, nimmt er gelassen. Nachdem er beim Martinimarkt „eine tolle Atmosphäre“ erlebt hatte, war es für den Italiener keine Frage, dass er sich auch an dem Markt in der Vorweihnachtszeit beteiligt. „Ich denke, es dauert eben ein bisschen, bis die Leute dieses Angebot richtig annehmen“, meint er. Darauf hofft auch Regina Stihl, die selbst gemachten Schmuck anbietet. Die heute in Möhringen lebende Stuttgarterin ist im Süden aufgewachsen und fühlt sich nach wie vor dem Süden eng verbunden. „Im vergangenen

Jahr war es hier sehr ruhig, ich hoffe, dass es diesmal besser ist“, sagt sie. Dass bereits zum Auftakt die eine oder andere Kundin zu ihr fand, die schon früher ein Geschmeide bei ihr erworben hat, freut sie, auch wenn der erste Tag in diesem Jahr „äußerst ruhig gewesen ist“. Das kenne sie von anderen Veranstaltungen wie dem Mai- oder Martinimarkt oder vom Heusteigviertel fest so nicht.

Zufrieden mit dem Verlauf des ersten Tages ist indes der ehemalige Bezirksvorsteher Rupert Kellermann, der nicht nur im Handels- und Gewerbeverein „Der Süden“ aktiv mitmischte, sondern der in die-

sem Jahr auch wieder für das Hans-Sachs-Haus, dem Aufnahmeheim für Männer des Vereins evangelische Wohnheime dabei ist. Holzwaren, die im Hans-Sachs-Haus unter professioneller Anleitung gefertigt wurden, bietet Kellermann an. „Das sind keine Pfennigartikel, sondern Dinge, die von Liebhabern gekauft werden“, sagt er. Und von denen sind bereits am ersten Tag ein paar bei „Feuer & Flamme“ gewesen.

Der alternative Weihnachtsmarkt hat noch bis zum Nikolaustag täglich von 14 bis 20 Uhr geöffnet. In dieser Zeit findet auch ein abwechslungsreiches Kulturprogramm im Zelt statt.

Stöckach

## Adventskalender im ganzen Stadtteil

**S-Ost** In dieser Woche öffnen sich in vielen Wohnungen die ersten Türchen – die Adventskalenderzeit beginnt. Mal sind es schöne Bilder, die sich dahinter verbergen, mal süße Leckereien – und manchmal kommt auch eine echte Überraschung zum Vorschein. Zusätzlich zur privaten und auch kommerziellen Adventskalender-Vielfalt wird es im Stadtteil Stöckach in diesem Jahr auch wieder einen „lebendigen“ Adventskalender geben. Das Stadtteil- und Familienzentrum Stöckach, das Kinderkaufhaus Zorella und das Spielhaus Unterer Schlossgarten haben für die Zeit vom 1. bis 17. Dezember jeweils montags bis freitags insgesamt 15 Überraschungen organisiert für alle, die dabei sein wollen. Auftakt ist am Dienstag, 1. Dezember, auf dem Stöckachplatz. Dort wird von 17 bis 19 Uhr am offenen Feuer Stockbrot gebacken und heißer Punsch getrunken. Alle Termine sind auf vielen Plakaten und auf Handzetteln zu finden, die an vielen Stellen im Stadtteil ausliegen. and

Bezirksbeirat

## Flächen für neue Wohnungen gesucht

**S-Süd** Der Bezirksbeirat Stuttgart-Süd tagt am Dienstag, 1. Dezember, von 18.30 Uhr an im Generationenhaus Heschl, Gebrüder-Schmid-Weg 13. Auf der Tagesordnung steht ein Antrag von den Grünen, die Wohnungsbaureserven im Stuttgarter Süden ausfindig machen wollen. Die Grünen wollen zudem erarbeiten, was die Leitlinien zur Bürgerbeteiligung für das lokalpolitische Gremium bedeuten. Im Rahmen der Serie „Sozialer Süden“ stellt sich in dieser Sitzung das Pflegezentrum des Generationenhauses vor. Am Anfang der Sitzung haben wie immer Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit ihre Fragen, Anregungen und Forderungen loszuwerden. nay

## In Gablenberg steht jetzt eine Givebox

**S-Ost** Das von der Schreiner-Innung gespendete Tauschhäuschen hat gleich mehrere Paten, die darauf aufpassen. Von Jürgen Brand

Eine Thermoskanne, eine ganze Reihe von Büchern, Glasschüsseln, ganz unterschiedliche Küchenutensilien – die neue Gablenberger Give- oder Tauschbox ist schon am Tag, nachdem sie aufgestellt worden war, gut gefüllt gewesen. Seit vergangenen Donnerstagabend steht sie an der Ecke Gablenberger Hauptstraße/Wagenburgstraße, dem sogenannten Gablenberger Eck. In diesen kleinen Holzhäuschen, von denen es bundesweit immer mehr gibt, können gut erhaltene Dinge wie Bücher, Spiele, Haushaltsgegenstände und mehr abgelegt und von anderen Menschen, die sie brauchen können, mitgenommen werden. Mit solchen Tauschboxen soll ein Beitrag zur Nachhaltigkeit und gegen die Wegwerfgesellschaft geleistet werden.

Die Anregung für die Tauschbox war beim Themenabend „Wohnen und Zusam-

**Die eigentliche Herausforderung ist der Unterhalt der Tauschbox im öffentlichen Raum.**

menleben“ im Rahmen der Bürgerbeteiligung des Förderprogramms „Soziale Stadt Gablenberg“ von den Teilnehmern unterstützt worden. Das Stadtteilmanagement hatte daraufhin Kontakt mit der Schreiner-Innung aufgenommen. Beim Jugendkongress „Warten bringt nichts“ in Bad Cannstatt im vergangenen Juli hatten Auszubildende von Innungsbetrieben fünf solcher Tauschboxen angefertigt. Eine davon steht jetzt in Gablenberg. Es ist die erste Tauschbox, die tatsächlich im öffentlichen Raum steht.

Der Standort am Gablenberger Eck hat gleich mehrere Vorteile. An dem Plätzchen stoßen die Gablenberger Hauptstraße, die Wagenburgstraße, die Talstraße und die Ostendstraße sozusagen aufeinander. Hier laufen jeden Tag viele Menschen auf dem Weg zu den Bushaltestellen an der Ostendstraße vorbei, können die Box also selbst nutzen. Gleichzeitig sorgt die hohe Frequenz von Passanten auch dafür, dass sorgsam mit der Box umgegangen wird.

„Die Herausforderung ist der Unterhalt der Tauschboxen“, sagte der Obermeister der Schreiner-Innung Stuttgart, Tobias Rehder, bei der Übergabe der Box. „Es ist ein für jedermann zugänglicher Pilotversuch im öffentlichen Raum und es kann sein, dass er scheitert.“ Damit das Projekt ein Erfolg wird, haben sich aber gleich mehrere Paten für die Gablenberger Tauschbox gefunden. Dazu gehören vor allem die Verantwortlichen des Betreuungs- und Pflegedienstes „Die Seniorenbegleiter Stuttgart“, der seinen Sitz direkt neben der Tauschbox hat. Auch der in Gablenberg vielfältig engagierte Rainer Schünemann von Karin's Presse Ecke nur wenige Meter weiter will sich um die Box kümmern. Und die Bezirksvorsteherin von Stuttgart-Ost, Tatjana Strohmaier, wohnt ganz in der Nähe und will ebenfalls ein Auge auf die Gablenberger Givebox haben.



Die Gablenberger Tauschbox ist schon nach wenigen Tagen gut gefüllt. Foto: Jürgen Brand

# Schön zu wissen, wo man hingehört >

Jahrelange Erfahrung, ausgezeichneter Service, regionales Engagement – für Sie.



www.enbw.com

EnBW